

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends  
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:  
Bierteljährlich 1 1/2 Mart.

Inserate  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpus-  
Zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.  
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann  
R. Fischer. Dresden: Annoncen-  
Bureau's Haasenstein & Vogler, In-  
validentenkass., B. Saalbach. Leipzig  
Kuboldy Woffe, Haasenstein  
& Vogler. Berlin:  
Centralannoncenbureau für  
sämtliche deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken  
oder Postinzahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls  
aufgenommen, mag der Betrag beliebig oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N<sup>o</sup> 86.

26. October 1878.

Für das den Geschwistern Ernst Ferdinand Kentsch, Friedrich August Kentsch und Amalie Wilhelmine Kentsch in Großnaundorf zugehörige Bauergut Nr. 13 des  
Brandcatasters sub Fol. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großnaundorf ist, einschließlich des vorhandenen todtten Inventars, die Summe von  
**13500 M. — Pf.**

als Kaufpreis geboten worden.

Zu Erzielung eines höheren Kaufpreises ist im Interesse der beteiligten Unmündigen, Amalie Wilhelmine Kentsch,

**der 4. November 1878**

als **Mehrbietungsstermin** anberaumt worden und werden daher alle Diejenigen, welche ein höheres Gebot eröffnen wollen, andurch geladen, gedachten Tags Mittags  
vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsamtstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und hierauf des Weiteren sich gewärtig zu halten.

Die Verkaufsbedingungen sind dem an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag beigelegt.

Pulsnik, am 11. October 1878.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Jahn.

Auf Grund der Anzeige vom gestrigen Tage ist heute im Handelsregister für den hiesigen Gerichtsamtbezirk auf dem die Firma Ch. G. Kuring in Pulsnik  
betreffenden Folium 64 verlaublich worden, daß diese Firma künftig C. G. Kuring firmirt.

Pulsnik, am 23. October 1878.

Königl. Sächsl. Gerichtsamt.  
i. v.: Wolf, Ass.

Nach Gehör des Altersvormundes des minorennen Carl Emil Hörnig in Großröhrsdorf, sollen die zu dem Bauergute des genannten Unmündigen Nr. 165 des  
Brandcatasters gehörigen Flurstücke sub Nr. 69b, 70, 71, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046 und 1047  
des Flurbuchs für Großröhrsdorf

**den 5. November 1878**

parcellenweise auf 6 hintereinanderfolgende Jahre und zwar bis mit dem 1. October 1884 **meißbietend** verpachtet werden.

Unter Bezugnahme auf die den im oberen Gasthose zu Großröhrsdorf und in den Gasthöfen zur grünen Aue und Herrn Gäblers in Brettnig aushängenden  
Anschlägen beigelegten Pachtbedingungen, werden Pachtlustige andurch geladen, gedachten Tags Vormittags Punkt 9 Uhr im Hörnig'schen Gute sub Nr. 165 des Brand-  
catasters in Großröhrsdorf sich einzufinden und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Pulsnik, am 24. October 1878.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
i. v.: Wolf, Assessor.

**Erlaß, den Besuch öffentlicher Tanzbelustigungen durch Fortbildungsschüler betreffend.**

Durch Erlaß vom 22. Mai 1875 ist bestimmt worden, daß die in § 139 3. der Allgemeinen Armenordnung enthaltene Vorschrift, wonach Schulkinder und  
Gebrüngen die Anwesenheit bei öffentlichen Tanzbelustigungen nicht zu verstaten ist, auch auf die Schüler der Fortbildungsschulen Anwendung zu leiden habe und daß  
Wirtbe, welche dieser Anordnung zuwiderhandeln, mit Geldstrafe zu belegen seien.

Nach den gemachten Erfahrungen sieht sich die Königl. Amtshauptmannschaft veranlaßt, diesen Erlaß dahin abzuändern, daß in Zukunft von einer Bestrafung  
der Wirtbe abgesehen werden soll, wogegen man Fortbildungsschüler, welche sich dem Verbote zuwider in öffentlichen Tanzlokalen betreffen lassen, mit Geldstrafe bis zu  
25 Mart bez. entsprechender Haftstrafe belegen wird.

Kamenz, am 17. October 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Schäffer.

**Beiterteignisse.**

**Pulsnik.** In unserem Inseratenteil bringen wir  
das Programm, welches für das nächsten Dienstag im  
Schützenhaussaale stattfindende Concert Seiten der Herren  
Concertgeber aufgestellt worden ist. Dem Vernehmen  
nach ist der Anfang des Concertes deshalb schon auf  
7 Uhr festgesetzt, um den aus der Kamener Gegend  
kommenden Besuchern desselben, die bereits 1/10 Uhr  
das Concert verlassen müssen, dasern sie den Abendzug  
zur Rückkehr benutzen wollen, Gelegenheit zu geben, wenig-  
stens den größeren Theil des Concerts noch hören zu  
können.

**Pulsnik.** Wie jederzeit die hohe Staatsregierung  
darauf bedacht ist, Arbeiter, welche eine größere Reihe  
von Jahren ununterbrochen bei einem Principal zur  
steten Zufriedenheit gearbeitet haben, entweder durch  
Verleihung von Medaillen oder durch Gratificationen  
auszuzeichnen und so deren Mitarbeiter zu Erreichung  
gleicher Erfolge anzuspornen, so ist auch dieser Tage  
wiederum einem unserer Mitbürger, Herrn Karl Birkholz,  
welcher 33 Jahre ununterbrochen bei Herrn Töpfermstr.  
Emil Jügel gearbeitet, verdientermaßen eine Auszeich-  
nung, bestehend in einer Gratification von 60 Mart zu  
Theil geworden. Wir bringen dieses freudige Ereigniß,  
welches wiederum vortrefflichen Beweis des innigsten  
Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer  
liefert, mit Vergnügen hiermit zur Kenntniß und wün-  
schen, daß Herr Birkholz, der leider schon seit längerer  
Zeit durch Krankheit arbeitsunfähig geworden, recht bald  
genesen möge.

**Bautzen, 17. October.** In der heutigen, unter Vor-  
sitz des Herrn Bezirksgerichtsdirector von Müde abge-  
haltenen Hauptverhandlung wurde der schon vielfach wegen

Diebstahls bestrafte 40 Jahre alte Tuchmachersgehele Joh.  
Hein. Schäfer aus Kamenz wegen schweren im Rückfalle  
begangenen Diebstahls gemäß § 242, 243, und 244 des  
Reichsstrafgesetzbuchs, unter Ausschluß mildernder Um-  
stände, mit 4 Jahren Zuchthaus und gemäß § 361, und  
363 desselben Gesetzes wegen Landstreichens und Miß-  
brauchs fremder Legitimationspapiere mit durch die Unter-  
suchungshast für verbüßt zu erachtender Haft in der  
Dauer von 2 Wochen, wovon auf jede der beiden Ueber-  
tretungen eine Woche gerechnet worden, bestraft. Auch  
wurde er der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer  
von 10 Jahren für verlustig und Polizei-Aufsicht wider  
ihn für zulässig erachtet.

**Dresden.** Um der ihr sicher bevorstehenden  
Auflösung durch die Behörde zuvorzukommen, hat die  
hier bestehende Mitgliedschaft der Socialistenpartei gestern  
Abend in ihrer, von ca. 200 Personen besuchten Wochen-  
versammlung ihre Auflösung ausgesprochen und sind die  
Anwesenden nach Absingung der Arbeitermarzelliste ruhig  
auseinandergegangen.

— Zum Besten des Krankenpflegerinnen-Vereins zu  
Dresden hat der Kaiser dem unter dem Protektorate der  
Königin von Sachsen stehenden Albertvereine gestattet, zu  
der von ihm zu veranstaltenden Lotterie auch Loose im  
preussischen Staatsgebiete zu vertreiben, deren Preis auf  
5 M. für jedes Stück festgesetzt ist.

— [Landes-Brandversicherungs-Anstalt des König-  
reichs Sachsen.] Nach der Geschäfts-Uebersicht pro 1877  
stellte sich die Gesamt-Einnahme auf 25,035,935 M.,  
die Gesamtausgabe auf 13,332,961 M., so daß sich ein  
Ueberschuß von 11,702,975 M. ergab. Brandschäden  
waren 950 mit 3,259,746 M. Entschädigung zu reguliren.  
Von diesen Brandschäden entfielen 1,084,384 M. auf  
Städte und 2,214,362 M. auf Dörfer. Die Gesamt-

versicherungssumme bezifferte sich Ende December 1877  
auf 2418,559,340 M. Hierunter waren Versicherungen in  
Städten 1159,823,210 M. in den Dörfern 1258,736,130 M.

— Der Erbgroßherzog von Baden, bekanntlich ein  
Enkel des Kaisers Wilhelm, hat sich an der Universität  
Leipzig inscribiren lassen und wird das Wintersemester in  
Leipzig bleiben.

**Berlin.** Das Ausnahmegesetz ist seit gestern in Kraft  
getreten, nachdem es am Montag vom Kronprinzen „im  
allerhöchsten Auftrage“ unterzeichnet und gestern im Reichs-  
Gesetzblatt sowie im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht  
worden.

— Wir lesen im Reichs-Anzeiger: Wiederholt daucht  
in den Zeitungen die Nachricht auf, daß die Regierung  
mit den Agnaten der Nebenlinien des früheren Kur-  
hauses in Vergleichsverhandlungen wegen des sogenannten  
Kurfürstlichen Hausfideikommisses stehe. Diese Nachricht  
entbehrt der Begründung. Seitdem die Abfindung der  
Kurfürstlichen Familie im Einverständnisse mit dem gegen-  
wärtigen Haupte derselben, dem Vertreter der älteren  
Linie, durch den bekannten Vertrag vom Jahre 1873  
festgesetzt worden ist, hat für die Regierung keine Ver-  
anlassung zu weiteren Verhandlungen mit den jüngeren  
Nebenlinien vorgelegen. Auch haben solche nach Ein-  
leitung der von den letzteren angestellten Prozesse nicht  
stattgefunden.

— Sämtliche kaiserliche Oberpostdirektionen haben  
vor Kurzem vom Generalpostmeister Auftrag erhalten,  
diejenigen Beamten namhaft zu machen, welche zur Be-  
setzung von Postdirektorstellen geeignet sind. Gleichzeitig  
sollen Beamte zur Besetzung der Vorsteherstellen bei den  
Postämtern zweiter Klasse in Vorschlag gebracht werden.  
Es wird aber dazu bemerkt, daß es sich nicht um die  
Besetzung einer Anzahl neu hinzutretender Postämter

handle, sondern lediglich um die Aufstellung einer Anwärterliste, auf welche bei den gelegentlich stattfindenden Wahlen zurückgegangen werden kann.

Der Abg. Windthorst wird sich demnächst nach Wien begeben. Es wird diese Reise mit Privatangelegenheiten der welfischen Königsfamilie in Verbindung gebracht.

Die „Post. Ztg.“ schreibt: Bekanntlich ist am 21. d. die Normal-Messungs-Kommission zu einer zehntägigen Sitzung zusammengetreten. Nach uns zukommenden Mittheilungen hat die Versammlung einen doppelten Zweck, nämlich zu beraten: 1) über eine Aenderung der Messungsordnung vom 16. Juli 1869, 2) über eine Revision der Maß- und Gewichtsordnung für das deutsche Reich vom 17. August 1868. Was nun diesen letztern Zweck betrifft, so handelt es sich darum, die Maß- und Gewichtsordnung zu purificiren: a. durch die Beseitigung der deutschen Größenbezeichnungen (als Rette, Stab, Neuzoll, Strich, Faß, Schefel, Ranne, Schoppen, Centner, Pfund, Neuloth) und Strafanordnung für die öffentliche Anwendung dieser Bezeichnungen; b. durch Ausschließung aller dem reinen decimalen und metrischen System zuwiderlaufenden Maß- und Gewichtsgrößen von der Anwendung im öffentlichen Verkehr und von der Messung also z. B. der  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{32}$ -Liter bei den Flüssigkeitsmaßen. Von den weiteren Berathungsgegenständen für die in Rede stehende Kommission dürfte die Frage wegen allgemeiner Durchführung ordnungsmäßiger Bestimmungen in Betreff der Schantgefäße, wie sie bereits in mehreren deutschen Bundesstaaten getroffen sind, von unmittelbarem Interesse sein.

Die sozialdemokratischen Blätter sind fast sämtlich in der Hantung begriffen. Sie vermelden ihr Eingehen und empfehlen zugleich ein neues Blatt, von welchem eine Probenummer beigelegt ist. So heißt die Breslauer „Wahrheit“ fürderhin „Breslauer Tageblatt“, und die „Chemnitzer Freie Presse“ will es versuchen, als „Chemnitzer Beobachter“ den Gefahren des Ausnahmegesetzes zu entschließen. Der Leipziger „Vorwärts“ wird sich demnächst als eine „Reform“ metamorphosiren.

Tilsit, 20. Oktober. Von der russischen Grenze wird der „Tils. Ztg.“ unter dem 18. Okt. geschrieben: Am 15. d. M. passirte wieder ein aus 20 Wagen bestehender Pulvertransportzug die russische Grenze, um in Wirballen für Kosten der russischen Regierung umgeladen zu werden. Das Pulver und die Munition rühren von rheinischen Fabriken her, waren in Waggons von der Köln-Mindener Eisenbahn verladen und wurden von einem Kommando des Rhein. 7. Artillerie-Regiments eskortirt. Für die nächste Woche ist bereits wieder ein großer Pulvertransport angemeldet und spricht für meine Behauptung, daß Rußland fortwährend rüstet und den enormen Bedarf zu decken bestrebt ist.

Wien, 21. October. Aus Salonichi wird der „Presse“ gemeldet: Die Führer der albanesischen Liga überreichten dem Wali von Kossowa eine schriftliche Erklärung, daß die Ermordung Mehmed Ali Paschas die That einzelner Räuber und nicht ein insurrectioneller Akt der Liga sei. Guzni Pascha, der Mehmed Ali nach Ipek begleitete und dessen Ermordung gleichfalls offiziell gemeldet wird, kam wohlbehalten in Salonichi an. — Aus Pera wird gemeldet: Ueber den russisch-türkischen Vertrag wurde eine Einigung erzielt mit der Annahme der Einigung erzielt mit der Annahme der türkischen Besetzung Rumeliens und der Kriegsschädigung.

Wien, 22. October. Nach Meldung des Generals Reinländer ist die Feste Klads in der Kraina am 20. d. M. ohne Kampf von den Truppen besetzt worden. Es wurden dort 1 Fahne, 3 eiserne Kanonen und Munitionsvorräthe vorgefunden.

Der „Standard“ läßt sich über den Inhalt der vom ungarischen Ministerpräsidenten Tisza in der Sonntags-Konferenz der liberalen Partei gemachten Mittheilungen telegraphiren: Oesterreich-Ungarn habe keine Kooperation mit Rußland zum Zwecke der Theilung der Türkei gewollt, eben so wenig aber einen Krieg gegen Rußland zum Zwecke der Erhaltung der Türkei. Bei aller Sympathie für die Tapferkeit der Türken habe Oesterreich-Ungarn doch keinerlei Interesse, die Verwaltung der Türkei in Schutz zu nehmen. Der Vertrag von San Stefano habe nicht angenommen werden können, weil derselbe die Existenz der Türkei unmöglich gemacht haben würde. Die Okkupation von Bosnien und der Herzegowina sei erfolgt, um den Slavismus zu vernichten, welcher Oesterreich-Ungarn bedrohe und um die Regeneration der Türkei zu erleichtern, falls dieselbe noch die Lebenskraft dazu besitze. Die Türkei allein habe die Unterzeichnung einer Konvention verhindert, Graf Andrássy sei bereit gewesen, die Souveränität der Porte anzuerkennen.

Paris, 21. Okt. Die Preisvertheilung hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Der Marschall Mac Mahon war umgeben von den Prinzen von Wales, Dänemark und Schweden, dem König Franz von Assisi, dem Grafen von Flandern, dem Herzog von Aosta, den Präsidenten der Kammern und den Ministern. In einer Anrede dankt er den Prinzen und den Vertretern aller Mächte für den Glanz, den ihre Anwesenheit der Hauptstadt gebracht. Er dankt den Regierungen und Völkern für das Vertrauen, welches sie durch ihre Theilnahme an der Ausstellung bewiesen, und dankt den Ordern der Ausstellung, wobei er bemerkt, daß trotz der schmerzlichen Prüfungen, die Frankreich durchgemacht, und trotz der großen Handelskrisis die Ausstellung von 1878 ihre Vorgängerinnen erreicht, wo nicht übertroffen habe. Er

dankt Gott, der dem Lande, um es zu trösten, den Friedensruhm verliehen habe. Frankreich habe solchermaßen zu zeigen vermocht, was sieben Jahre der Sammlung und Arbeit leisten können, um das schreckliche Unglück wieder auszugleichen. Die Festigkeit des Credits, der Ueberfluß der Hülfquellen, die Ruhe der Bevölkerung zeugen von einer Organisation, die fruchtbar und dauerhaft sein werde. Der Präsident schloß mit den Worten: „Wir sind vorsichtiger und arbeitssamer geworden. Die Erinnerung an unser Unglück wird unter uns den Geist der Eintracht, die unbedingte Achtung vor den Staatseinrichtungen und vor den Gesetzen, die warme uneigennütige Vaterlandsliebe aufrechterhalten und ausbreiten.“ Das ganze diplomatische Corps war zugegen; nur Drlow fehlte wegen Krankheit. Der Zudrang der Menschenmasse war ungeheuer.

London. Ein Telegramm der „Daily News“ aus Simla vom 21. d. M. meldet: Der Krieg mit Afghanistan ist nunmehr unvermeidlich geworden, die Antwort des Emirs von Afghanistan an den Vizekönig besagt: „Macht, was ihr wollt, das Ende steht in Gottes Hand.“ Die Antwort des Emirs ist der Regierung in London telegraphisch gemeldet worden; die Antwort der Regierung über das nunmehr einzuschlagende Verfahren wird bis Mittwoch erwartet. Inzwischen werden in Indien die militärischen Vorbereitungen eifrig betrieben, es werden alle Anstrengungen gemacht, um die Organisation der Intendantur so schnell als möglich zu vollenden. Es werden schnell Truppen vorgeschickt, welche in erster Linie stehen sollen, ebenso werden Truppen marschirt, um den Kolonnen als Reserve zu dienen, welche gegen Afghanistan vorzuschreiten sollen.

Petersburg. Der russische „Regierungsbote“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Gouverneurs von Bessarabien, General Schebevo, den Kaiser aus Jsmail vom 21. d. M.: „Heute habe ich die Vereinigung von Rumänisch-Bessarabien mit unserem Territorium feierlich proklamirt. Die Zollgrenze ist bis an den Pruth und die Donau vorgeschoben, das Territorium ist uns durch rumänische Delegirte offiziell übergeben worden. Die Freude der Bevölkerung ist grenzenlos (Wer lacht da?). Der Bischof von Rischinew celebrierte einen Gottesdienst, in welchem er den göttlichen Segen auf Ew. Majestät herabflehte. Alle Stände der Bevölkerung gaben ihre loyalsten Gefühle für Ew. Majestät zu erkennen.“

Belgrad, 22. Okt. In Folge der Aufforderung Rußlands hat Fürst Milan die unverzügliche Räumung der von den serbischen Truppen besetzten, zu dem neuen Bulgarien gehörenden Distrikte angeordnet.

Bukarest, 22. Okt. In unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Rumänien in Folge der letzten Erklärungen der rumänischen Minister eine weitere Alterierung erfahren hätten.

Konstantinopel, 21. Okt. Baker Pascha hat auf seinen über die Befichtigung der Verteidigungslinien von Tschatalbja an den Sultan erstatteten Bericht den Auftrag erhalten, die Werke zu vervollständigen und hierzu eventuell 40,000 Mann zu verwenden.

#### Gingefandt.

Herr Rich. Mohrmann aus Nossen in Sachsen hat sich durch die reelle Art und Weise seines Auftretens, sowie durch den glücklichen Erfolg seiner Kuren die volle Gunst des Publikums erworben, umso mehr, da er nicht wie viele Andere alle Krankheiten zu heilen ausposaunt, sondern sich lediglich auf dieses sein Spezialfach beschränkt, so daß man ihn mit vollem Vertrauen den Leidenden empfehlen kann. (Siehe Inserat.)

Beitrag zur Unfallstatistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat September 1878 zur Anzeige: 16 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 6 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 30 Unfälle welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 450 Unfälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Sa. 502 Unfälle. Von den 16 Todesfällen treffen je 4 auf Baugewerke und Mühlenfabriken, 2 auf Mühlen, je einer auf eine Schneidemühle, eine Cementfabrik, eine Eisengießerei, eine Brennerei, einen Landwirthschafts- und einen Kollfuhwerksbetrieb; von den 6 lebensgefährlichen Verletzungen je eine auf eine Mühlenfabrik, eine Spiritusbrennerei, eine Dampf-Verbrauerei, eine Brauntohlenpressfabrik, einen Landwirthschaftsbetrieb und ein Baugeschäft; von den 30 Invaliditätsfällen je 3 auf Spinnereien, Mühlenfabriken, Schneidemühlen, je 2 auf Papierfabriken, Maschinenfabriken, Dampf-Verbrauereien, je einer auf eine Weiskälmmühle, eine Mühlenfabrik, eine Papp- und Holzstoffabrik, eine Ziegelei, eine Brauerei, eine Gasanstalt, eine Kunstvollfabrik, eine Cementfabrik, eine Buchdruckerei, eine Gerberei, ein Puddel- und Walzwerk, ein Eisengeschäft ein Baugewerk und eine Weberei.

Der Lehrer Hinkende Bote (Verlag von J. G. Seiger in Jahn) für das kommende Jahr ist soeben erschienen und erfreut uns wieder mit einer Reihe urwüchsiger Erzählungen und Scherze, wie sie ihm allein eigen sind. Dieselben sind sämtlich mit wahrer Meisterschaft aus dem Leben gegriffen und die entsprechenden

Illustrationen auf's Trefflichste gelungen, so insbesondere die zu der reizenden Erzählung „wie der Schlurbetoni eine Anstellung überfommt“ (eine Unterstüßungswohnsitz-Geschichte) gehörige bildliche Darstellung der Schlüßbrüder, die in der Stube von Langgrüththal sitzen und sich ihrer Schlaubheit freuen.“ „Es ischt halt einmal so“ ist auch ein köstlicher Scherz und gar der „Mausdoctor“ stimmt zur lautesten Fröhlichkeit. „Der Kanzleirath“ im Kreise seiner sparsamen und auf's Sparen angewiesenen Familie zeigt uns mit seinen Rechenexemplen, wie man im Verein mit einer ehrbaren und verständigen Hausfrau auch bei mäßigem Gehalt die zahlreichen Seinigen anständig zu ernähren vermag. — „es ist“, wie der Hinkende mit Recht sagt, „ein Bild mit Schatten und Licht, wie jedes rechtschaffene Bild haben muß, aber wenn die Schatten auch tief sind, so entstrahlt das Licht einer freundlichen Sonne und es ist im Ganzen doch ein schönes und — ein glückliches Bild.“ Auch die Weltbegebenheiten sind wie immer gut und kernig dargestellt. (Breisg. Ztg.)

#### Bermischtes.

1. Ein amerikanisches Duell. Ein Pester Blatt erzählt folgende Geschichte: Jüngst geschah es, daß ein kraushaariger junger Herr in gestreiftem Leberrock absichtlich einem jungen Mann auf den Fuß trat, der denn auch keine weiteren Umstände machte, sondern dem „Gestreiften“ Eins in die Physiognomie versetzte, worauf dieser ihn in einen Winkel zog und folgendermaßen apostrophirte: „Mein Herr, Sie haben mich tödtlich beleidigt, machen wir die Sache ohne Zeugen in einem amerikanischen Duell ab. Hier meine Karte. Suchen Sie mich morgen in meiner Wohnung auf und ziehen wir dort Kugeln. Wer die schwarze zieht, erschießt sich bis übermorgen Mittags.“ Der Herausgeforderte (ein Rechtslehrer) erklärte sich ohne Einrede bereit, diese Satisfaktion zu geben. Tags darauf werden in der That die Kugeln gezogen und der Jurist zieht die schwarze. Am Morgen des Termines kommt nun der Todeskandidat attemlos in die Wohnung eines seiner Freunde gestürzt. „Kamerad, ruft er, leihe mir bis morgen zehn Silbergulden.“ — „Freundchen ich muß gesehen...“ — „Ich bitte Dich um Himmelswillen! mein Leben steht auf dem Spiele.“ — „Ich bin jetzt wirklich nicht in der Lage, mein Bester...“ — „Scherze nicht, ich muß diese zehn Gulden haben.“ — „Nun, wenn's nicht anders ist und Du sie haben mußt, so werde ich meinen Frack in die Erziehungsanstalt schicken.“ — „Sagst, gethan, und eine Stunde darauf bringt ihm der Freund die zehn Gulden. Jetzt aber sag mir auch, wozu Du das Geld so nötig brauchst?“ — „Das wirst Du später erfahren, Kamerad“, erwiderte der Jurist und stürzt ab, um in eine Wechselstube zu rennen, wo er sich die Banknote in zehn Silbergulden umwechselt. Dann ging er zu dem Herrn „amerikanischen Duellanten“ und warf ihm die zehn Guldenstücke, eines nach dem andern an den Kopf. Die Erklärung dieser seltsamen Geschichte ist aber folgende: Am Morgen des verhängnißvollen Tages, an welchem er sich erschießen sollte, hatte der Jurist von seinem Gegner folgende Zeilen erhalten: „Mein Herr! Sie haben gestern mit mir ein amerikanisches Duell gehabt, in welchem Sie die schwarze Kugel zogen. Wenn Sie ein Ehrenmann sind, müssen Sie bis heute Mittag sich eine Kugel durch den Kopf jagen. Da ich mich aber in großer Geldbelegenheit befinde, bin ich geneigt, Ihnen das Leben zu schenken, wenn Sie die Güte haben wollen, mir heute noch zehn Gulden zu zahlen. A. N.“

Schriftsteller-Honore. Ehedem sah man in Deutschland faunend auf die Schriftsteller-Honore, die in Frankreich gezahlt wurden. Seit einigen Jahren hat man bei uns keinen Grund mehr, zu faunen — die ersten Schriftsteller werden bei uns in einer Weise honorirt, wie vielleicht kaum die beliebtesten Autoren in Frankreich. In dieser Beziehung hat besonders das Entstehen einer Reihe von Monatschriften, wie Rodenberg's „Deutsche Rundschau“, Lindau's „Nord und Süd“, wie die Reorganisation der „Westermann'schen Monatshefte“, eine vollkommene Wandlung hervorgebracht. Konkurrenz heißt auch hier die Parole, und eine dieser literarischen Unternehmungen sucht der andern durch die höchsten Honorare die Autoren von Namen und Ruf abspensig zu machen. So kommt es denn, daß beispielsweise „Nord und Süd“ 300 bis 500 M. für den Bogen zahlt. Da nun in dieser Zeitschrift der Bogen 16 Seiten von 48 Zeilen umfaßt, stellt sich für jede Seite das Honorar auf 20 bis 31 M. Berthold Auerbach hat gar für eine kleine Skizze in den „Westermann'schen Monatsheften“, — „Wie der Großvater die Großmutter nahm“ —, die nicht mehr als fünf Seiten umfaßt, 550 M. Honorar erhalten, d. h. 110 M. für die Druckseite oder 1 M. für jede kleine halbspaltige Zeile. Theodor Storm hat bei den „Deutschen Monatsheften“ für eine kleine Novelle von etwas über zwei Druckbogen das bescheidene Honorar von 3000 M. gefordert, was allerdings ungefähr dem Honorar gleichkommt, das Auerbach erhalten hat. An den angeführten Ziffern sieht man doch, daß wir gerade mit Bezug auf den materiellen Gewinn bedeutender Schriftsteller auf einer mindestens ebenso hohen Stufe stehen, wie unser in dieser Beziehung früher so viel gepriesenes westliches Nachbarland.

\* Aus Jena wird folgende komische Scene berichtet, die sich bei der Rückkehr des Jenerser Füsilierbataillons aus dem Manöver ereignet haben soll: Als der das Bataillon nach Jena überführende Zug hinter Schwab-

hau  
daz  
so  
den  
Frei  
glau  
ger  
gef  
mitt  
die  
Tro  
folg  
Zug  
Bec  
inn  
—  
wur  
eröf  
im  
we  
sch  
luft  
ver  
Ges  
um  
Sieg  
Ung  
ges  
Ab  
eine  
wef  
vort  
halb  
Lär  
den  
wur  
Ruf  
liche  
der  
abge  
den  
verh  
folg  
die  
W  
br  
su  
ge  
Lo  
hö  
es  
un  
hei  
zwe  
gib  
fad  
1 s  
han  
zu  
Jährl  
arbeit  
12 Be  
alle  
400  
Sou  
12 Gr  
24 re  
24 Un  
Gr o  
Jah  
also 3  
mit h  
jährli  
arbi  
(wie  
A  
Junge  
Posta

hausen wegen des enormen Gefalles der Bahn von den dazu beauftragten Schaffnern nach Kräften gebremst wurde, so daß einzelne Räder sich nicht drehen, sondern auf den Schienen entlang rutschten und in Folge der starken Friktion rechts und links die Funken davonsprühten, da glaubte ein Feldwebel, der ganze Waggon sei in Brand geraten und für die Insassen hätte das letzte Stündlein geschlagen. Es standen dem Kriegsmann keine Signalmittel zu Gebote, mit denen er dem Lokomotivführer die Gefahr hätte mittheilen können — er kommandirte Trommler und Pfeifer auf ihren Posten und ein Signal folgte auf das andere, ohne das man von Seiten des Zugpersonals der gewohnten kriegerischen Musik eine Beachtung schenkte. Dem Feldwebel schien die Gefahr immer drohender zu werden und — „geladen — Feuer“ — erscholl das Kommando und ein wahres Beletenfeuer wurde aus dem Wagen heraus in die stille Nacht hinein eröffnet. Jetzt übertrug sich die Angst auch auf einen, im Dienste noch jungen Bremser, der mit dem Bahnweifen noch nicht genau vertraut war — auch er glaubte sich vor dem mörderischen Feuer nicht sicher auf seinem lustigen Sitz, und da auch die Signalleine ihren Dienst versagte, so ergriff er die Flucht und mit affenartiger Geschwindigkeit sah er — auf den Puffern des Wagens, um so im unfreiwilligen Nitt im Bahnhof Jena seinen Einzug zu halten.

London, 12. October. Die Reihe schrecklicher Unglücksfälle, von denen England in diesem Jahre heimgejucht wird, will noch immer kein Ende nehmen. Gestern Abend waren in dem Kolloseum-Theater zu Liverpool, einer sogenannten Musikhalle, gegen 4000 Personen anwesend. Während einer der Sänger ein komisches Lied vortrug, entwickelte sich in einer Ecke des Saales unterhalb der Gallerie eine Schlägerei, die ziemlich großen Lärm hervorrief. Diejenigen Anwesenden, welche nur den Lärm hörten ohne zu wissen, was eigentlich vorgehe, wurden sehr unruhig. Da plötzlich erhob Jemand den Ruf „Feuer“ und augenblicklich erhob sich ein fürchterliches Gedränge, welches sich unglücklicherweise nach einem der 6 Ausgänge richtete. Die sofort mit lauter Stimme abgegebenen Versicherungen des Directors und anwesenden Polizisten, daß keine Feuersgefahr vorhanden sei, verhallten unbeachtet. Binnen wenigen Minuten waren

37 Personen, darunter 2 Frauen, zu Tode gedrückt, eine große Anzahl anderer gefährlich verletzt. Der Director des Theaters hat eine Belohnung von 20 Pfund Sterling für Ausfindigmachung desjenigen ausgesetzt, der den Feuertopf erhoben hatte.

† Eine diebische Braut. In Rochester wurde vor Kurzem eine Braut vom Hochzeitsmahle in das Gefängniß gebracht. Sie hatte nämlich ihren Brautschleier gestohlen. Da riß wirklich mit dem Schleier der „schöne Wahn“ entzwei.

† Der neueste Wiener Figaro enthält folgendes Zwiegespräch: „Na, was sagen sie denn zu den österrreichischen Heerführern in Bosnien? — „Gegen die Heerführer hätte ich eigentlich nichts einzuwenden; aber die Einführer hätten wir lieber gar nicht haben sollen.“

† Klein angefangen. Ein kürzlich in Petersburg verstorbenen, ehemaliger Schneidermeister hat laut des vom Notar aufgestellten Inventars ein aktives Vermögen von 5,803,450 Rubel 10 Kopeken. In seinem Testament sagte der Erblasser, er habe im Jahre 1848 sein Geschäft mit 8 Rubel begonnen. Er kaufte dafür den Stoff zu einem Rock, den er für 13 Rubel 50 Kopeken verkaufte.

† In dem Pinkert'schen Gute in Terpig bei Dschaf, welches seit über 300 Jahren im Besitze dieser Familie ist, wurde am 19. d. bei Abbruch des Backofens ein Gefäß mit einer Anzahl alter Gold- und Silbermünzen gefunden, deren Werth auf ungefähr 2—4000 Mark geschätzt wird. Das älteste Stück trug die Jahreszahl 1696.

† Aus Johannegeorgenstadt wird dem „Chm. Tzbl.“ unterm 19. October berichtet: Gestern Abend, zwischen 7 und 8 Uhr ist die von Karlsbad nach Buchau gehende Post in höchst frecher Weise beraubt worden. Dem Postillon wurde von einem neben der Post hergehenden, Menschen zugerufen, daß das Magazin offen sei. Der Postillon schickte sich sofort an, die heruntergefallenen Pakete zusammen zu suchen und übergibt der ihm völlig unbekanntem Persönlichkeit die Zügel. Dies benutzte der Strolch, giebt den Pferden die Peitsche und eilt davon. Als das Geschirr ohne Führer am Bestimmungsorte anlangte, fand man das Werthmagazin erbrochen und beraubt. Der Verlust soll sich auf über 1000 M. beziffern.

† Straßburg, 20. October. Ein Wucherer, M. Meyroth aus Michelstadt in Hessen, wurde dieser Tage, durch das hiesige Polizeigericht in contumaciam zu 4 Monaten Gefängniß und in 1800 M. Geldbuße verurtheilt. Auf eine haarsträubende Art und Weise sog er hier seine Opfer aus. So mußte ihm einer für 60 M. Darlehen monatlich 15 M. Procent, ein zweiter 120 Procent monatlich, andere 50, 60, sogar 75 bis 100 und 120 Procent jährlich zahlen. Bei einem Schuldner wuchs das Capital von 24,000 M. vom Sommer 1874 bis Januar 1875 durch Zinsen bis 6300 M. In Elsaß-Lothringen bestehen die französischen Geseze gegen Wucher zur Zeit noch.

**Sparcasse Pulsnit**, geöffnet jeden Dienstag und Freitag von Nachmittags 2 bis 4 Uhr. Zinsfuß 3 3/4 %.

**Stadt-Steuererinnahme**, jeden Vormittag von 8 bis 12 Uhr.

**Die Volksbibliothek** ist jeden Sonntag, Vormittag von 1/2 11 — 1/2 12 Uhr geöffnet.

**Sparcasse Königsbrück**, geöffnet jeden Sonnabend von Vormittags 9 bis 1 Uhr; Zinsfuß für Kapital-Einlagen 4 %.

**Kirchennachrichten.**

**Parochie Pulsnit.**

Dom. XIX. p. Trin., den 27. October 1878, predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Dr. phil. Richter. Nachm. Herr Diaconus Großmann. Die Beichtrede hält der Letztere.

**Parochie Königsbrück.**

Dom. XIX. p. Trin., den 27. October 1878. Vorm. Gottesdienst mit Predigt Nachm. Katechismusunterredung mit den Jünglingen. NB. Früh 8 Uhr Beichte und Communion.

**Bekanntmachung.**

Im Erbgericht zu **Laußnitz** sollen

**Dienstag, den 5. November 1878**, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im **Laußnitzer Forstreviere** aufbereitete Hölzer, als:

- 75 Stück weiche Hölzer, von 13 bis 15 Centim. oberer Stärke und 3,4 Meter Länge,
- 57 = weiche Hölzer, von 13 bis 29 Centim. oberer Stärke und 4,5 Meter Länge,
- 75 Raummeter weiche Brennweite,
- 200 = = Brenntüppel,
- 200 = = Aeste,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Laußnitz** zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Laußnitz, den 12. October 1878.

**Michael. Lehmann.**

**Qualvolle Tage.**  
Wochen und Monate und selbst Jahre verbringen zahlreiche Leidende in der Krankenkammer ohne Aussicht auf Besserung; oft aufgeben von den sie behandelnden Aerzten, als Todescandidaten betrachtet von den Angehörigen. In solcher Lage empfiehlt sich, wenn es nicht schon früher geschehen die Anschaffung des bekannten Buches Dr. Viry's Naturheilmethode und kein Leidender wird mehr zweifeln, daß es noch eine Genesung für ihn gibt, wenn er sich vertrauensvoll der tausendfach bewährten Heilmethode unterzieht. Preis 1 Mk., vorräthig in B. v. Lindenau's Buchhandlung, auch gegen 1 Mk. 20 Pf. franco zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig.

**Illustrirte Frauen-Zeitung**  
Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.  
Gesamt-Anlage der deutschen Ausgaben 275,000.  
Jährlich 24 elegante Hefte.  
Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.  
12 Grosse colorirte Modenkupfer.  
24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.  
24 Umschläge mit je einem grossen Porträt etc.  
Grosse Ausgabe Vierteljährlich M. 4.25.  
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

**Die Modenwelt,**

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1.25.  
Abonnements werden von allen Buchhandlungen (in Pulsnit bei B. v. Lindenau) und Postanstalten jederzeit angenommen.

**Gasthof zur grünen Aue, Bretnig.**  
Nächsten Sonntag und Montag lade zum **Kirmesfeste** bestens ein. An beiden Tagen findet von Nachm. 4 Uhr an starkbesetzte **Vollmusik** statt. Hochachtungsvoll **Julius Richter.**

**Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.**  
Grund-Capital 6,000,000 Mark.  
Prämien und Zinsen-Einnahme pro 1877 5,070,000 „  
Reserven incl. Schadenreserve 1,500,000 „  
zusammen 12,570,000 Mark.

Vermöge ihrer günstigen, den berechtigten Interessen des versichernden Publikums entsprechenden Versicherungsbedingungen und ihrer großen Leistungsfähigkeit, hat die Gesellschaft allgemeines Vertrauen erworben und namentlich auch in industriellen und landwirthschaftlichen Kreisen in hohem Grade Eingang gefunden.

Vertreten für Pulsnit und Umgegend durch **Adolph Hunger** in Pulsnit.

**Dresch-Maschinen** für Handbetrieb, 1, 2, 3 und 4 Zugthiere letztere mit Puzerei neuester Construction.  
**Säckel-Maschinen** in 15 Sorten von 3 bis 6 Längen schneidend, ganz aus Eisen und Stahl gebaut von Nm. 55—60 an.  
Neuer Catalog mit Preiscurant auf Wunsch franco und gratis. Agenten erwünscht.  
**Ph. Mayfarth & Comp.** Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

**Rutz- und Brennholz-Auction!**  
Künftigen Montag, d. 28. d. M., früh von 9 Uhr an, sollen auf Wohlauer Ritterguts-Forstrevier im **Wald** in den Forstorten am **Bierwege** u. **Bischheimer** Grenze folgende aufbereitete Hölzer verkauft werden:  
38 St. buchene Rutzstücke, 15—33 Ctm. mitten stark, bis 10,5 Mtr. lang,  
13 = Stangen 11—18 = unten = 5—9 = = =  
10 = fichtene = 10—12 = = = 10—11 = = =  
4,5 Mtr. hartes Scheitholz,  
3 = weiches =  
120 Mtr. weiches Stockholz,  
3,44 Mtr. weiches Reihig.  
Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit auf dem Schlag am Bierweg einfinden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.  
Schloß Pulsnit, am 21. October 1878.

Die von **Wiedebach'sche Forstverwaltung.**  
**Mager.**

**Zur Herbstjaison**  
empfehlen das Neueste aller Jagons in **Damen-Filzhüten** von 1 M an, dgl. von Sammet in allen Qualitäten, sowie eine Auswahl fertiger **Damen- und Kinderhüte** zur gefälligen Beachtung einem geehrten Publikum.  
**A. Hunger**, Puzgeschäft, Ecke der Ramenzerstraße.

**Für Herren!**  
Alle Sorten Filzhüte schon von 5 M an, desgl. Vorhemden, Schlipse und Manschetten empfiehlt  
**A. Hunger**, Ecke der Ramenzerstraße.  
Reparaturen und Modernesiren schnell und billig **d. D.**

**Ein schwarzer Budel**  
ist zugekauft und kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgeb. abgeholt werden im  
**Rathskeller Pulsnit.**  
Ramenzerstraße Nr. 200 ist ein **Logis** (Stube, Kammer Küche u. Bodenraum) zu vermieten, kann Weihnachten oder Ostern bezogen werden.

Gefunden wurde eine Tasche mit zwei Schlüsseln. Gegen Erstattung der Inf.-Geb. abzuholen bei **G. M. Eischerich**, Königsbrück.

In Nr. 301, kurze Gasse, ist die Etage zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

**Va. Stett. Portland-Cement** empfiehlt  
**G. Mager**, am Bahnhof.

600 600.

68

57

60.

30

40

30

20

20



Montag, den 28. October d. J., von Nachm. 2 Uhr an, sollen auf Weißbacher Str., in der Jogen. Binde, unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen, die zur Staudesherrschaft Königsbrück gehörenden **Wiesen**, parzellenweise an Ort und Stelle an die Meistbietenden verpachtet werden.  
**W. Noack.**

Hierdurch empfehle:  
**Papiercanevas**  
in weiß, bunt und Silber, legeren auch in besonderer Prägung zu **Unterfessern, Kragenschachteln, Uhrenhaltern** etc., sowie auch **Haussegel**  
in vielen Dessins. Auch werden solche nach Wunsch vorgezeichnet.  
**Carl Lindenkreuz**  
am Neumarkt.

**Frische Stückhosen**  
empfehl billigt **Aug. Brückner.**

**Scheuerrohr**  
empfehl **Korbmacher Richter.**

**Kaiseröl**  
nicht explodirendes Petroleum, größere Leuchtkraft, bedeutend sparsameres Brennen, empfehl  
**Adolph Grossmann.**

**Magdeburger Sauerkraut**  
empfehl **Carl Peschke.**

**Ba. Magdeb. Sauer Kohl**  
empfehl billigt **August Brückner.**

**Böhm. Fettkalk!**  
(gänzlich ohne Steine)  
empfehl frisch gebrannt  
**Gersdorf. Herm. Osehatz.**

**Luchschuhe, Stoffschuhe, Prima-Schuh.**  
von buntem Stoff und Plüschborde, Mädchen- und Knabenschuhe, **Stiefeletten**, von schwarzem Luch oder Stoff in allen Größen, **Luchpantoffel** mit Friesfutter und Bedersohlen, empfehl zu äußerst billigen Preisen  
**Carl Peschke** in Pulsnitz am Obermarkt.

**Näh-Maschinen, Nadeln, Del, Riemen**  
empfehl **Günther, Schirmgeschäft.**

**Geräucherter Kal, geräucherte u. marinirte Heringe, Bretheringe, ruff. Sardinen, Bricken, Kollaal, Chelasaal, Sardellen, Capern, Citronen, Feigen**  
empfehl die Fischhandlung von **Carl Peschke, Pulsnitz.**

**Winterüberzieher, Damenmäntel, sowie alle andere Herren- und Damengarderobe** werden zertrennt und unzertrun gefärbt und gewaschen, sowie von Flecken gereinigt in der Kunstfärberei und Wäscherei von **Emil Büttner, Königsbrück.**

**80! Achtung!**  
Ziegen werden zum höchsten Preis gekauft. Alle Ziegen bezahl mit M 4 -- Häberlinge mit M 3 10 S.  
**J. W. Hempel, Kürschnerstr. Königsbrück, Hoyerswerdaerstr. 65.**

**Meine sämtlichen Futtermittel** habe ich nochmals im Preise herabgesetzt und verkaufe nachverzeichnete Sachen zu ganz enorm billigen Preisen: **Roggenkleie, Weizenkleie, grob und fein, Roggengries, Weizengries, Weis, ganz und geschr., Rapsmehl, Rapskuchen, Leinkuchen und Palmkuchen.**  
**Gersdorf. Hermann Dschag.**

# Programm

zu dem am 29. October d. J. im Saale des Schützenhauses zum Besten des Fonds des in Pulsnitz zu errichtenden **Nietsheldenkmals** stattfindenden **Hornquartett und Flöten-Concert.**

- Chor der Friedensboden aus: „Nienzi“  
Auf zur Jagd,  
Abendlied,  
Concert für Flöte mit Clavierbegleitung, über das Thema:  
Gute Nacht du mein herziges Kind,  
Waldlied,  
Chor, und „Heil dir mein Vaterland“ aus „Die Regimentstochter“,  
Abendständchen,  
2 Bayrische Volkslieder, Fantasia für Flöte mit Clavierbegleitung  
Jagdlied,  
Der frohe Wandersmann,  
Jagdlied,  
Trinklied,  
Der Gensjäger,  
Variationen für Flöte mit Clavierbegleitung,  
Soldatenschor aus: „Die Hugenotten“,  
Adagio aus der Sonate Pathétique,  
Liebesgedanken, Schwäbische Volkslieder.  
Liebesqual,  
Ständchen,  
Johlle,  
v. R. Wagner.  
v. Fr. Lange.  
v. R. Schumann.  
v. Popp.  
v. L. Hartmann.  
v. Donizetti.  
v. Mendelson.  
v. Fürstenau.  
v. G. Schlich.  
v. Mendelson.  
v. D. Franz.  
v. Huber.  
v. Adam.  
v. Böhm.  
v. Mayerbeer.  
v. Beethoven.  
v. Fr. Schubert.  
v. Fr. Doppler.

Anfang Punkt 7 Uhr.

## Paletots und Jaquetts

empfehl zu billigsten Preisen  
**R. Marezinsky, Kleidermacher für Damen.**  
Pulsnitz, Lange-Gasse Nr. 34.

## O. Dufeldt, Radeberg.

**Großer Kleiderbazar, I. Etage.**  
Neuheiten in **Damen-Paletots, Regenmäntel, Jaquetts, Jacken, Knabengarderoben** für jedes Alter, **Herren-Jaquetts, Buckskinhosen, Regenmäntel** für Mädchen, zu staunend billigen Preisen, **Porter-Buckskin, Reinewand- und Wollwaarenhandlung.** Bitte ein geehrtes Publikum sich von meinem kolossalen Lager zu überzeugen. Es wird Niemand unbefriedigt meine Localitäten verlassen. Bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.  
Ergebenst  
**O. Dufeldt, Dresdnerstraße.**

## Grosse Auswahl

aller Arten **Herbst- und Winterhüte**, in Filz, von 75 S an bis zu den Feinsten, sowie in Sammet in verschiedenen Qualitäten, in neuesten Fagons, auf das Geschmackvollste; großes Lager von **Blumen und Federn**, auch Modernesiren wird pünktlich und sauber ausgeführt von  
**Pulsnitz am Markt. O. Jungnickel.**

## Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester eigener Methode (auch brieflich)  
**Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen.**

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden. Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils von den Aerzten als Bleichsüchtige und Blutarme behandelt. Nähere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder kurbiskernähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magen säure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Koliken, Rollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Die Abgabe des Mittels ist nach vorausgegangener Prüfung desselben den Apothekern vom Königl. Ministerium zu Dresden um deswillen gestattet worden, weil dasselbe nicht angreifend wirkt und versuchsweise genommen vollständig unschädlich ist.

Atteste: „Es ist heute die 12. Portion Ihres Mittels, die ich bestelle und haben sich alle gut bewährt.“

Bischoheim, den 16. September 1877. **Ferdinand Kühne.**  
Für Ihre vortreffliche Kur meinen besten Dank, da ich ohne alle Beschwerden in ein Paar Stunden vom Bandwurm befreit war.  
Ramenz, den 17. September 1876. **J. Martin, Fbbritarb.**  
Tausende von Attesten aus allen Ländern sind einzusehen.  
In Pulsnitz bin ich zu sprechen nur **Dienstag, den 29. Oct., in Schurigs „Hôtel zum grauen Wolf“** von Vorm. 9 bis Nachm. 4 Uhr.

**Rich. Mohrmann in Vertr.**

NB! Briefliche Anfragen sind direct nach Nossen in Sachsen zu richten.

**Zum Kirmesfest,**  
Sonntag, den 27. und Montag, den 28. d. M., wobei von Nachmittags Tanzmusik stattfindet, ladet ganz ergebenst ein  
**Weißbach. Wilh. Raumann.**  
NB. Montag Abend für Verheiratete.

**Zur Kirmes,**  
nächsten Sonntag und Montag, den 27. und 28. d. M., ladet ergebenst ein  
**Mager.**

**Zum Kirmesfest,**  
nächsten Sonntag und Montag, den 27. und 28. October, wobei an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein  
**Möhrsdorf. Emil Körner.**

**Zum Kirmesfest,**  
Sonntag, den 27. und Montag, den 28. d. Monats, wobei an beiden Tagen von Nachmittags an Tanzmusik stattfindet, ladet freundlichst ein  
**Niedersteina. Carl Salomon.**

**Zum Kirmesfest,**  
nächsten Sonntag und Montag, den 27. und 28. Octbr., wobei Tanzmusik stattfindet, ladet freundlichst ein  
**Bernhard Klare.**  
Lichtenberg, Oberföhrte.

**Schützenhaus Pulsnitz.**  
Nächsten Dienstag findet nach Beendigung des Concertes im Schützenhausaal für die Concertbesucher **Tanzvergnügen** statt.  
**Sohne, Schützenhauspächter.**

**Kränzchen**  
des  
**Bürger-Jugend-Freund**  
an  
**Königsbrück,**  
Sonntag, als den 27. October d. J., im Gasthof zum „Schwarzen Adler“. Der Vorstand.

Zu meinem, **Sonntag, den 27. October,** stattfindenden  
**Bratwurstdinners**  
lade ich meine werthen Gönner hiermit ergebenst ein  
**Königsbrück. C. Gaigisch.**  
Postrestauration.

**Turnverein Ohorn!**  
Die diesvierteljährige Hauptversammlung findet Donnerstag, den 31. Oct., Nachmittags 5 Uhr, statt; wozu jedes Mitglied zu erscheinen hat.  
Der Vorstand.

**Jugendverein Eintracht zu Ohorn.**  
Hauptversammlung den 26. d. M., Ab. 8 Uhr, wegen Aenderung d. Statuten. Es laden ein  
d. B.

**Für Jäger!**  
„In der Königsbrücker Apotheke ist ein sehr gutes Lefauchaux-Gewehr zu verkaufen.“

**Grimmer-Arbeiter**  
werden gesucht. Näheres durch die Exp. d. Bl.

**Dank.**  
Zur Jubiläumsgabe für unsere armen evangel. Glaubensgenossen in Oesterreich sind bisher eingegangen: Vom Bürger-Jugendvereine zu Pulsnitz 22 M 70 S, von der erwachsenen Jugend zu Obersteina 3 M, von der erwachsenen Jugend zu Pulsnitz M. S. 17 M 5 S. Sa. 42 M 75 S. Allen den freundlichen Gebern und Geberinnen sagt auch hiermit noch herzlichsten Dank.  
Pulsnitz, d. 25. Oct. 1878.  
Der Vorstand des G.-V. Vereins.

**Bekanntmachung.**  
Der unterzeichnete Gemeinderath bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Alles Betteln während der Kirmes bei Strafe streng verboten ist.  
Lichtenberg. Der Gemeinderath.